



video
HOME VISION **KAUFTIPP**



Per Schalter lässt sich bei Nuberts nuBox 681 nicht nur der Hochtönbereich verändern, sondern auch der Bass betonen.

NUBERT

nuBox 681

€ 980

- ↑ tonal ausgeglichen
- ↑ sehr pegelfest
- ↑ klasse Tiefbass
- ↑ verträgt auch mal eine Party

video
HOME VISION

gut 68 %
Preis/Leistung: überragend

Die Kraftvolle

Nuberts Größte aus der nuBox-Reihe hat interessante Anlagen, die einen satten Bass und zugleich hohe mögliche Pegel versprechen. Solche Anlagen suchen in dieser Preisklasse ihresgleichen.

Mit gleich drei 20-Zentimeter-Chassis bietet die Nubert nuBox 681 Membranfläche satt. Zwei der drei Membranen schwingen nur im Tieftonsektor: eben dort, wo Fläche und am besten auch Hub gefragt sind, um genügend Luftmoleküle in Bewegung zu setzen. Das dritte Chassis fungiert als Mittel-/Tieftöner, es schwingt also weiter hinauf bis zum Übergangsbereich des Hochtöners.

Für eine Übernahmefrequenz von knapp 3000 Hertz ist das Chassis ungewöhnlich groß. In den oberen Mitten beginnt die Membran eigentlich schon zu bündeln. Sie ist so konstruiert, dass sie definiert früh aufbricht. Das bedeutet: Ab einer gewissen Frequenz schwingt die Membran nur noch partiell im Zentrum; somit ist die effektiv abstrahlende Fläche klein und der Abstrahlwinkel groß. Das funktioniert nur, wenn Membran-Geometrie und Material entsprechend ausgelegt sind.

Nubert hat dieses Format bewusst gewählt, um auch im Grundton genügend Reserven für kernige Beats zu bieten. In den Tiefen sorgt eine Bassreflex-Abstimmung des großen Gehäuses mit rückwärtigem Bassreflexrohr für Chassis-Entlastung und erhöhtes Pegelpotenzial.

FEINABSTIMMUNG

37 Bauteile sind auf der dreiteiligen Frequenzweiche zu finden. Einige davon dienen einer variablen Bass- und Höhendosierung, die per Schalter am rückseitigen Anschluss-Terminal gewählt werden kann. Damit lässt sich die schwäbische Standbox auf die jeweilige Hörumgebung in gewissen Grenzen anpassen. Ein überaus sinnvolles Feature, das man nicht unterschätzen sollte: Zwei Dezibel mehr im Bass oder weniger in den Höhen können im Hörraum darüber entscheiden, ob der Lautsprecher super oder nur mittelmäßig klingt.

Beim Hochtöner handelt es sich um eine bewährte Gewebekalotte mit Ferrofluidkühlung. Gegen Überlastung der Chassis hat Nubert vorgesorgt: Selbststrückstellende Sicherungen schützen unter anderem das empfindliche Hochtöner-Chassis vor allzu hohen Strömen.

KLAR UND ZART

Nachdem die beiden 32-Kilogramm-Boxen in den Hörraum gewuchtet und mit Bedacht nicht zu nahe an der Rückwand positioniert waren, durften sie ihre Qualitäten zeigen. Für den Hörtest wählten wir unter anderem zwei Live-Konzerte auf DVD. Die relativ frische, teilweise überanalytische Aufnahme von Julia Neigels „Weil ich Dich liebe“ zeigt sehr schnell, ob eine Anlage diesen Charakter noch verstärkt oder eher zurückhaltend aufspielt. Die Nubert nuBox ließ die Analytik zu, ohne zu übertreiben. Das heißt, Julia Neigel klang nie scharf oder nervig, sondern einfach offen und klar. Der Bass war konturiert und recht tief intonierend. Die Höhen wirkten dank der feinen Gewebekalotte eher zart und waren zu keiner Zeit aufdringlich.

Viele Attribute sprechen dafür, die nuBox 681 als Partybox zu nutzen. Und das ist kein Makel, sondern eher eine Auszeichnung. Auf der anderen Seite soll dies nicht heißen, dass sie nicht auch die leisen Töne beherrscht. Das Schöne dabei: Sie klingt nicht so, wie sie aussieht, also bassstark und krawallig. Nein, sie klingt offen, erstaunlich klar und präzise in den Mitten, und wenn es darauf ankommt, auch bassstark.

Wem dies nicht reicht, für den gibt es folgende Empfehlung: „ABL“ heißt bei Nubert eine kleine Blackbox, die – etwa zwischen Vor- und Endstufe eingeschleift – für noch mehr Tiefbass sorgt. 29 Hertz untere Grenzfrequenz sind doch ein Wort.